



TU DIR WEH

Ilaria Palomba

ROMAN

Blümenbar

»Wohin denn?«

»Ins Zero.«

»Was läuft da?«

»Technofreitag.«

Stella überlegt kurz. Aufgrund der bescheidenen Menge Blut in ihrem Alkohol entscheidet sie, heute Abend dieser Scheißidee nachzugeben: Tanzen gehen mit vier seltsamen Unbekannten, die aussehen, als wären sie einem Teeniefilm entstieg. Sie folgt ihnen. So aufgeregt war sie nicht mehr seit ihrer ersten Technoparty, als sie, wie an der Box festgeklebt, die Nacht durchgetanzt hat,

mit geschlossenen Augen.

Der Freak beobachtet, wie seine Freundin das autonome Zentrum verlässt, im Arm einer Lesbe. Dahinter zwei Wichser.

»Hey! Stella!«

Sie dreht sich um.

»Wohin gehst du?«, fragt er.

Sie kommt näher. »Tanzen.«

»Tanzen? Du warst doch bis vor fünf Minuten noch völlig hinüber, ich habe dir geholfen, überhaupt zu ...«

»Ja, du hast mich auf dem Sofa liegenlassen und bist abgehauen, um mit

deinen Freunden rumzuhängen.«

»Nee, in Wahrheit hab' ich deine Kotze weggewischt und mich um dich gekümmert, weil es dir beschissen ging.«

»Schätzchen, wenn du nicht willst, dass ich da hingeh, sag es.«

»Es ist nicht so, dass ich nicht will, dass ...«

»Du musst es nur sagen, wenn ich es nicht machen soll.«

»Stella, jeder ist frei zu tun und zu lassen, was er will.«

*Ich wusste es: Ich gewinne immer.*

»Ich geh dann.«

Carla kommt hüpfend näher. »Ist das dein Macker?«

»Ja, ist er.«

»Hey, du«, sagt sie und strahlt, »mach dir keine Sorgen, ich pass für dich auf sie auf.«

»Und wer zum Teufel bist du?«

»Komm, du kannst ganz locker bleiben.«

Stella drückt ihm einen Kuss auf die Lippen und klopft ihm auf die Schulter. Sie legt den Arm um Carla, und sie gehen durch das Tor des alten Krankenhauses hinaus.

Der Freak steht da, die Hand ausgestreckt, den Mund halb geöffnet, und sieht der Silhouette seiner Freundin nach, die langsam ausfranst, im Dunkel der Bäume. Sabino, der Fixer, ein ausgemergelter Kerl mit Lippenpiercing und einer Mütze voller Anstecker, klopft ihm auf die Schulter und lallt etwas wie: »Nur nicht darüber nachdenken.« Stella ist hinter dem Tor verschwunden.

Der Blonde mit dem Blick eines Hurensohns fordert die Mädchen auf, näher zu kommen. »Ich hab' was für euch.«